



Für eine nachhaltigere Zukunft

Alles zu unserem Strategieprozess LOOP
auf Seite 5



Marktanalyse: Was sich Kund:innen von uns wünschen	S. 6/7
PV-Anlage am Loser: Nach 35 Jahren noch bestens in Schuss	S.8
Lehrlingsaward: Unser Nachwuchs dominiert Bewerb	S.15

INHALT

Editorial / Impressum	2
Energie AG ist Top-Arbeitgeberin	3
Aktiv für mehr Diversity, Equity & Inclusion	4
Strategieprozess für eine nachhaltige Zukunft	5
Interview zum Thema Kundenloyalität	6-7
Unser Solarkraftwerk in den Alpen	8
Ausbauoffensive für Windkraft	9
Unsichtbare Gefahr Kohlenmonoxid	10
1. Speicheranlage für Wasserstoff eröffnet	11
Netzprojekt: erste Hürde genommen	12
Vorsicht! Urlaubszeit ist Phishingzeit	13
News von unseren Lehrlingen	14-15
Glasfasernetz: 6 Terabit Daten pro Sekunde	16
US-Standort ist energieautark	17
Die gute Seele des Budweiser Wasserturms	18
Rundblick	19
Personelles	20-21
Sektionen	22
Kollege räumt als Rock-Tänzer Pokale ab	23
Tennis-Ass Babsi Haas im Porträt	24
E-Kids / Sportfamilie	25
Der Betriebsrat informiert	26
Rezepte für die Grillparty	27
Shopping / Gewinnspiel	28

IMPRESSUM

Der Energie AG ist die Gleichbehandlung aller Geschlechter ein wichtiges Anliegen, weshalb der Energie AG-Konzern im Geschäftsjahr 2021/2022 die Umsetzung eines gendergerechten Schreibstils in der externen wie internen Unternehmenskommunikation beschlossen hat. Die gendergerechte Schreibweise wird demzufolge auch im vorliegenden Mitarbeiter:innenmagazin angewendet.

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:
Energie AG Oberösterreich, Böhmerwaldstraße 3, 4020 Linz
Hersteller (Druck):
Kontext Druckerei GmbH, Spaunstraße 3a, 4020 Linz
Verantwortlich für den Inhalt (mit Ausnahme des Beitrags des Betriebsrates): Karin Strobl, Konzernkommunikation

Redaktionsteam: Karin Gruber, Konzernkommunikation; Petra Grubich, HR Strategie und Steuerung; Karin Dietachmayr, Konzernstrategie; Alexandra Baumgartner, Vorstandsbüro; Sabine Schwarzbauer, Konzern-IT-Services; Ulrike Starzengruber, Customer Services; Katharina Hoflehner, Andrea Öhlinger, Sebastian Wakolbinger, Personalmanagement; Heinz Kaar, Erzeugung; Wolfgang Denk, Netz OÖ; Bettina Kaimberger, Trading; Christoph Grubich, Sabine Schmidt, Vertrieb; Daniela Stöger, Telekom; Silvia Schöffl, Bohemia; Doris Brunnbauer, Tech Services; Marietta Forster, Umwelt Service; Brigitte Bartl, Betriebsrat; Michaela Steinparz, Ennskraftwerke.

Berichte, die keiner/keinem konkreten Autor:in zugeordnet sind, wurden seitens der Netzwerk-Redaktion verfasst.

Fotos, Illustrationen: Energie AG Oberösterreich

Redaktion, Schlussredaktion, Layout:
Ulrike Kubinger / Kubin.Media e.U.

Offenlegung nach § 25 MedienG:
Die relevanten Informationen sind unter
[https://www.energieag.at/Impressum bzw. https://berichte.energieag.at/2022/geschaeftsbericht/konzernuebersicht.html](https://www.energieag.at/Impressum.bzw.https://berichte.energieag.at/2022/geschaeftsbericht/konzernuebersicht.html) jederzeit abrufbar

Blattlinie: aktuelle Informationen über die Energie AG Oberösterreich und ihre Konzerngesellschaften

2023 im Zeichen des Wandels



Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Dieses Jahr steht wohl ganz im Zeichen der Veränderung: Der Wandel der Energiewirtschaft und gesellschaftspolitischen Beziehungen läuft unaufhaltsam weiter. Unser Konzern hat mit CEO Leonhard Schitter zu Beginn des Jahres eine neue Führung bekommen und die Energie AG positioniert sich nun neu. Im Strategieprozess mit den zahlreichen Workshops und Meetings hat sich eines deutlich gezeigt: Das Verständnis, die Leidenschaft und der Wille für eine Veränderung sind da. Mit LOOP haben wir immerhin den größten Strategieprozess in unserer 131-jährigen Unternehmensgeschichte gestartet. Es ist schön zu sehen, wie wir gemeinsam etwas bewegen.

Veränderung bringt immer Chancen mit sich, diese wollen wir nutzen. In dieser Netzwerk-Ausgabe dürfen wir wieder einige Projekte und Erfolge zeigen, die uns stolz und zukunftsfit machen. Egal, ob lange bewährt, wie das Alpen-Solarkraftwerk am Loser, die Beteiligung an Projekten im Bereich der Erneuerbaren, die Auszeichnung der Energie AG als Top-Arbeitgeberin oder unsere jüngsten Fachkräfte, die wieder tolle Erfolge beim Lehrlingsaward verbuchen durften.

Hinter all diesen Geschichten stecken Kolleginnen und Kollegen, die durch ihre Ideen und ihren Einsatz den Konzern zu „unserer“ Energie AG machen. Sie stehen stellvertretend für uns alle, für jede und jeden Einzelnen von uns. Denn gemeinsam machen wir unsere Energie AG so vielfältig und bunt.

Viel Freude beim Lesen dieser Geschichten!

Eure

KARIN GRUBER
Chefredakteurin



Stolz auf die Auszeichnung der Energie AG als beste Arbeitgeberin Österreichs in der Branche „Rohstoffe, Energie, Ver- und Entsorgung“: Leonhard Schitter im Kreis einiger Nachwuchskräfte. Für den CEO gab es noch weitere Lorbeeren: Auf der Business-Netzwerkplattform Leadersnet wurde Schitter zum „Krisenmanager des Jahres 2022“ gewählt (Kategorie Infrastruktur). Zur Wahl standen mehr als 250 heimische Führungskräfte in 14 Kategorien.

Energie AG ist Top-Arbeitgeberin

Beim Trend-Ranking der 300 besten Arbeitgeber:innen im bundesweiten Vergleich haben wir auch heuer wieder eine Top-Platzierung erreicht: Die Energie AG wurde als beste Arbeitgeberin Österreichs in der Branche „Rohstoffe, Energie, Ver- und Entsorgung“ ausgezeichnet und belegte im Gesamtranking Platz 3.

„Diese Auszeichnung hebt die herausragende Wahrnehmung der Energie AG als Top-Arbeitgeberin hervor. Für uns ist es selbstverständlich, das beste Arbeitsumfeld für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu bieten. Familienfreundliche Rahmenbedingungen, Weiterbildungsmöglichkeiten sowie Diversität und Inklusion sind dabei wesentliche Bestandteile“, freut sich Energie AG-CEO Leonhard Schitter.

Das Wirtschaftsmagazin Trend hat in Kooperation mit der europäischen Arbeitgeber:innen-Bewertungsplattform Kununu und dem Marktforschungsunternehmen Statista Österreichs 300 besten Arbeitgeber:innen gekürt. Bewertet wurden 1.400 Unternehmen aus 20 Branchen mit mehr als 200 Mitarbeiter:innen.

Die Basis dafür waren die mehr als 200.000 Bewertungen, die Mitarbeiter:innen der Unternehmen in anonymen Online-Befragungen abgegeben hatten. Zusätzlich wurden bei dem Ranking Beurteilungen auf den Karriere-Plattformen Xing und Kununu berücksichtigt.

Empfehlungen ausdrücklich erwünscht!

Wir sind ständig auf der Suche nach den besten Köpfen, um unseren Konzern weiterzuentwickeln. Das Rekrutieren zukünftiger Mitarbeiter:innen wird jedoch aufgrund der demografischen Entwicklung immer mehr zur Herausforderung. Neben all den Bemühungen, mit interessanten Jobangeboten, Spezialprogrammen und Benefits Personen für unseren Konzern zu



gewinnen, benötigen wir auch Ihre Unterstützung! Mit der Kampagne „Kennst wen?“ ersuchen wir bestehende Mitarbeiter:innen und Pensionist:innen nun, Verwandte, Freund:innen oder Bekannte auf die Energie AG als Arbeitgeberin aufmerksam zu machen bzw. zu einer Bewerbung zu motivieren. Ein Überblick über unsere Angebote und die offenen Jobpositionen ist auf unserer Karriereseite im Internet zu finden (siehe QR-Code).

Teamwork in der Not: Danke allen Helferinnen und Helfern!

Die Verwerfungen auf dem Energiemarkt bescherten uns einen markanten Mehraufwand im Bereich der Kund:innenanfragen. Von November 2022 bis März 2023 gingen 270.000 (!) Anfragen ein – eine noch nie dagewesene Herausforderung für unseren Kundendienst. Am 2. Jänner 2023 liefen die Telefone besonders heiß: 7.980 Anrufe brachten unsere Telefonanlage an ihre Belastungsgrenze (zum Vergleich: An einem durchschnittlichen Tag gehen üblicherweise rund 1.400 Calls ein).

Aus der Not heraus wurde eine Idee geboren: Mit tatkräftiger Unterstützung von 120 Mitarbeiter:innen und unter Einbindung externer Dienstleister konnten wir verunsicherte oder verängstigte Kund:innen beruhigen, brennende Fragen beantworten und Perspektiven aufzeigen. Ein großes und herzliches Dankeschön an alle Kolleg:innen, die in den letzten Monaten mit ihrem großartigen Einsatz wertvolle Arbeit für das Team Energie AG geleistet haben!



Lobenswertes Teamwork: 120 Kolleg:innen halfen dabei, eine monatelange Anfragenflut verunsicherter Kund:innen in noch nie dagewesenem Ausmaß zu bewältigen.

Diversity, Equity & Inclusion in der Energie AG

Seit Anfang 2023 setzen wir uns noch stärker für die Themen **Diversity, Equity und Inclusion (kurz DEI)** ein und arbeiten kontinuierlich daran, unsere Prozesse und unser Arbeitsumfeld noch attraktiver und vielfältiger zu gestalten.



Das DiversiTeam der Energie AG.

WAS VERSTEHEN WIR UNTER DIVERSITY, EQUITY & INCLUSION (DEI)?

Diversity bzw. Diversität bedeutet Vielfalt. Bei Diversity & Inclusion geht es um **Wertschätzung und Anerkennung** der Mitarbeiter:innen, unabhängig von sozialer und ethnischer Herkunft, Geschlecht, Religionszugehörigkeit, Alter, physischen oder psychischen Fähigkeiten. Wir alle sollen uns unserem Unternehmen zugehörig fühlen können. Bei Equity geht es darum, ein gerechtes Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem alle Mitarbeiter:innen gleiche Chancen haben und mit Freude ans Werk gehen.

WAS HABEN WIR VOR?

Wir möchten den Fokus künftig noch stärker auf Diversität und Inklusion richten. Die **Erhöhung des Frauenanteils**, sowohl in Führungspositionen als auch im gesamten Konzern, steht dabei an oberster Stelle.

Diversität und Inklusion werden wir auch in **weiteren Dimensionen** (Alter, Herkunft etc.) vorantreiben. Zum Beispiel werden im **Recruiting** Maßnahmen für mehr Inklusion von Bewerber:innen mit diversen Biografien gesetzt.

Daneben haben wir die diverse, konzernweite Prozessgruppe „**DiversiTeam**“ gegründet, wo engagierte Mitarbeiter:innen unsere DEI-Initiativen vorantreiben.



DiversiTeam-Leiterin Sandra Brandstetter mit Kollege Wilfried Bayer.

Beim ersten Diversity-Café im Mai hat sich das DiversiTeam mit vielen Kolleg:innen aus dem gesamten Konzern ausgetauscht.



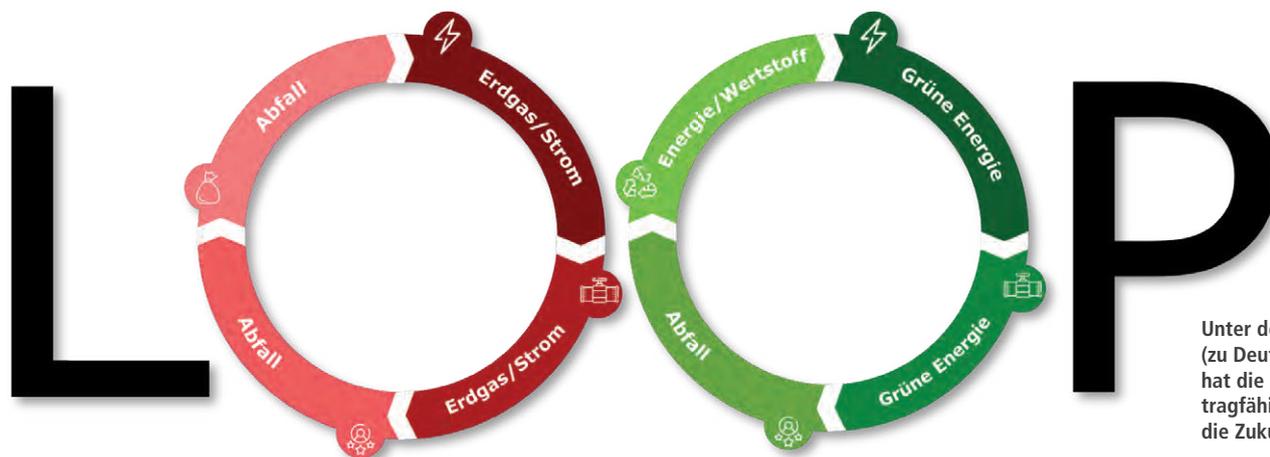
Handlungsfelder **inklusive & positive Führung, Frauen, Kultur & Change, Barrierefreiheit und Regionalität** festgelegt.

Unser Ziel ist es, eine Unternehmenskultur zu schaffen, in der Menschen mit Freude arbeiten. Das aktive Einbeziehen verschiedener Perspektiven, Erfahrungen und Hintergründe fördert die Vielfalt innerhalb unserer Organisation. Dies trägt zu Kreativität, Innovationskraft und Problemlösungsfähigkeit im Konzern bei. Unterschiedliche Denkweisen und Blickwinkel können zu besseren Ergebnissen, neuen Ideen und einem Wettbewerbsvorteil führen.

Wir sind sicher, dass unser DEI-Prozess dazu beitragen wird, unsere Arbeitsumgebung noch inklusiver, vielfältiger und erfolgreicher zu machen.

Teil unseres DiversiTeams sind: Wilfried Bayer (BS), Sandra Brandstetter (PM), Tina Hofstetter (US), Markus Huber (EZ), Katharina Hoflehner (PM), Astrid Lehner (BS), Matthias Pesendorfer (PM), Birgit Pieringer (PM), Dominique Reiter (KK), Günther Rieder (NG), Matthäus Schmied (VB) und Zoltan Varga (BS).

Im Mai hat sich das DiversiTeam bei einer Kick-Off-Klausur bereits intensiv mit möglichen Maßnahmen beschäftigt und als erste



Unter dem Titel „LOOP“ (zu Deutsch Kreislauf) hat die Energie AG eine tragfähige Strategie für die Zukunft erarbeitet.

Für eine nachhaltige Zukunft!

Strategie- und Organisationsprojekt „LOOP“ – Neue strategische Ausrichtung der Energie AG

Enorme Marktveränderungen, die Klimakrise und ihre Auswirkungen auf unsere Geschäftsmodelle sowie der demografische Wandel in unserer Gesellschaft stellen uns als Energie AG vor große Herausforderungen.

Um in diesem Umfeld weiterhin ein robustes Unternehmen zu bleiben und Marktchancen noch besser zu nutzen, hat der Vorstand Anfang März 2023 das **Strategieprojekt LOOP** initiiert. Ziel für die Energie AG ist es, als Marktführer alles daran zu setzen, den **Kreislauf aus Erzeugung, Verteilung und Verwertung zu dekarbonisieren**. In 20 Projektmodulen und über 250 Meetings wurde mit zahlreichen Kolleg:innen aus allen Konzernbereichen die strategische Stoßrichtung erarbeitet.

AUSBAU ERNEUERBARER ENERGIEN

Der massive **Ausbau von Solar-, Wind- und Wasserkraft** in Oberösterreich und anderen europäischen Ländern und Investitionen in innovative Technologien sind entscheidend für den Ausstieg aus fossilen Energieträgern. Im Mittelpunkt stehen dabei unsere **Kundinnen und Kunden** und der Ausbau an fossilfreien Angeboten wie beispielsweise Wärmepumpen und PV-Contractinganlagen. Darüber

hinaus wurden zahlreiche weitere Maßnahmen zur Erreichung eines herausragenden Kundenerlebnisses erarbeitet, beispielsweise der deutliche Ausbau des digitalen Kundenservices.

In Oberösterreich liegt die durch Elektrofahrzeuge umgesetzte Energiemenge bei potenziell 1,5 TWh im Jahr 2035. Die Energie AG will sich durch verschiedene Geschäftsmodelle Marktanteile im Bereich **E-Mobilität** sichern.

INNOVATIVE TECHNOLOGIEN

Auch im Bereich **Wasserstoff / grüne Gase** positioniert sich die Energie AG zukünftig verstärkt, beispielsweise mit einem intensiveren Engagement in Pilotprojekten. Darüber hinaus werden in den nächsten Jahren Einsatzgebiete für Batteriespeicher geprüft und in Form von Pilotprojekten umgesetzt.

Weitere LOOP-Schwerpunkte waren neben vielen anderen Themen die Steigerung der **Innovationskraft** im Konzern sowie notwendige Voraussetzungen, um die gesetzlich geforderten **Nachhaltigkeitsaktivitäten** (Stichwort „ESG“ – Environmental / Social / Governance) vorzuweisen.

Das Strategieprojekt LOOP geht mit einem **Change- und Kulturprozess** einher. Dafür wurden Kolleg:innen

aus allen Konzernbereichen als Change Agents gewonnen. Sie haben notwendige kulturelle Rahmenbedingungen für die strategische Veränderung der Energie AG erarbeitet und multiplizieren in die Organisation hinein.

TOUR DURCH OÖ

Der Vorstand hat nach einer sehr intensiven inhaltlichen Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Projektmodule auch bereits dem Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 27.06.2023 die neue Strategie präsentiert. Mit einer Tour durch Oberösterreich und Veranstaltungen an mehreren Unternehmensstandorten bringt der Vorstand die neue strategische Ausrichtung auch den Mitarbeiter:innen näher und lädt alle ein, die anstehende Transformation der Energie AG in ihren Bereichen aktiv mitzugestalten.

Die strategische Neuausrichtung im Zuge des Projekts LOOP soll uns als Energie AG vielfältige Marktchancen eröffnen. Gemeinsam mit unseren Kund:innen, Mitarbeiter:innen und Partner:innen können wir so eine Energiezukunft gestalten, die Wohlstand und Wachstum in Oberösterreich und darüber hinaus sichert.

Konzernstrategie

Eine typengerechte Kundenansprache ist gefragt

Der Energie AG Vertrieb durchleuchtet seit Jahren regelmäßig den Markt. Auch heuer haben Marktforscher:innen wertvolle Informationen zur Kundenzufriedenheit und -loyalität erhoben. Im „Netzwerk“-Interview erläutert Edith Jaksch vom Institut für statistische Analysen Jaksch & Partner die verschiedenen Kundentypen der Energie AG.

Frau Jaksch, Sie führen für die Energie AG regelmäßige Marktstudien durch. Was sind die wichtigsten Erkenntnisse der aktuellen Studie mit Blick auf das vergangene Jahr, das sowohl für die Kundinnen und Kunden als auch für die Branche insgesamt sehr schwierig und turbulent war?

Edith Jaksch: Grundsätzlich muss man sagen, dass die Kundenzufriedenheit deutlich schlechter geworden ist, aber dennoch im mittleren Bereich liegt. Trotz allem steht die Energie AG bei den Kundinnen und Kunden weiterhin für Sicherheit, Glaubwürdigkeit und Regionalität. Alles Werte, die für die Loyalität zu einer Marke, zu einem Unternehmen, wichtig sind. Es gibt aber im Vergleich zu den Vorjahren heuer mehr wechselbereite Kundinnen und Kunden.

Befindet sich die Energie AG im Vergleich mit anderen Energieversorgern somit hier „in guter Gesellschaft“?

Absolut. Grundsätzlich haben die Energieversorger dramatisch an Image eingebüßt. Dafür gibt es verschiedene Ursachen. Zum einen herrscht bei den Menschen noch

immer große Unsicherheit, wie sich der Krieg in der Ukraine auf die zukünftige Gas- und Energieversorgung auswirkt. Zum anderen verstehen die Menschen nicht, warum vermeintlich niedrigere Preise auf dem Großhandelsmarkt nicht unmittelbar weitergegeben werden können.

Gibt es dennoch hausgemachte Ursachen für die momentan schlechten Imagewerte?

Nein. Wir haben uns in dieser Marktstudie die EVN, die Wien Energie und den Verbund angeschaut. Bei der Energie AG zeigen sich deutliche Stärken. Sie wird zum Beispiel als Partnerin in der Energiekrise wahrgenommen. Auch steht sie weiterhin stark für Versorgungszuverlässigkeit. Die Marke bzw. der Markenwert der Energie AG war zwar schon besser, ist aber im Vergleich zu anderen Anbietern noch gut.

Strom ist bei den Menschen ein sehr emotionales Thema. Dennoch war vor einem Jahr noch wenigen tatsächlich bewusst, wie hoch ihr jährlicher Stromverbrauch ist – und wie viel der Strom kostet. Hat sich das



signifikant verändert?

Die Menschen informieren sich derzeit extrem über Energie im Allgemeinen, aber auch über ihren Versorger. Wir haben über Jahre beobachtet, dass es kein großes Interesse gab, was eine Kilowattstunde kostet. Und das, obwohl die Menschen in der Vergangenheit auf die Frage, warum sie ihren Energieversorger wechseln, immer wieder den Preis angeführt haben. Das ist jetzt anders: Das Wissen über den Preis ist stark gestiegen. 2022 konnten nur 24 Prozent Angaben zu ihren Stromkosten machen, heuer sind es bereits 59 Prozent.

Sie sprechen von einer höheren Wechselbereitschaft bei Strom. Wer sind die Kundinnen und Kunden der Energie AG und was sind ihre Motive?

Wir haben vier Kundengruppen ausfindig gemacht, die sich einfach kategorisieren lassen. Zum einen den Preisoptimierer, der nur auf den Preis schaut und weniger an verbessertem Service oder Zusatzangeboten interessiert ist. Er hat keine Bindung an den jeweiligen Versorger und zeigt eine hohe Beschwerdequote, ist also jemand, der sehr schnell anruft.

Dann gibt es den preisbewussten

KUNDENKLUB



Auch wenn die Kundenloyalität in den vergangenen Monaten gesunken ist (siehe Interview links), so lockt unser Kundenklub mit tollen Angeboten und Gewinnspielen doch immer mehr Kund:innen an (aktuell knapp 27.500 Teilnehmer:innen). Vor allem Produkte aus der Kategorie „Energie sparen“ werden gerne gekauft, aber auch das Einlösen von Punkten für die Teilnahme an Gewinnspielen bringt viele Zugriffe auf dem Portal.

PREISSENKUNG /
RABATT

In den vergangenen Wochen wurden unsere Stromkund:innen umfassend über die Preissenkung auf Strom (per 1. Juni 2023) und die mit der Arbeiterkammer vereinbarten Einmalzahlungen informiert. Außerdem erfolgte die Kommunikation des 20 %-Rabatts auf Erdgas (per 1. Juni 2023). Damit hielt die Energie AG ihr Versprechen, auch im Gasbereich die Preise deutlich zu senken.

REPARIEREN ODER
TAUSCHEN

Der Haushaltsgerätetausch der Energie AG ist seit 2006 eines der beliebtesten Zusatzangebote für Kund:innen. Nun wurde die Aktion – ganz im Sinne der Nachhaltigkeit – um einen Reparaturgutschein ergänzt und neu aufgelegt. Egal, ob man ein altes Haushaltsgerät gegen ein neues, besonders energieeffizientes tauscht oder ob man dem Elektrogerät eine zweite Chance gibt – die Förderung von Energie AG und den teilnehmenden Marktpartnern beträgt bis zu 100 Euro. Insgesamt wurden seit Beginn der Haushaltsgerätetauschaktion bereits 76.300 Altgeräte ersetzt.

Infos gibt's auf unserer Website:
www.energieag.at



Wie ticken die Kundinnen und Kunden der Energie AG? Das erläutert Edith Jaksch (M.), Geschäftsführerin des Marktforschungsinstituts Jaksch & Partner, im Interview mit Karin Strobl (r.) und Susanne Eisl, beide Konzernkommunikation.



DIE ENERGIE AG STEHT BEI DEN KUNDINNEN UND KUNDEN WEITER- HIN FÜR SICHERHEIT, GLAUBWÜRDIGKEIT UND REGIONALITÄT

Loyalen. Dieser Kunde will mit Fairness behandelt werden. Bei ihm muss das Preis-Leistungsverhältnis stimmen und er möchte bei der Bindung flexibel sein. Er ist grundsätzlich ein treuer, zufriedener Kunde.

Die dritte Gruppe ist die größte Gruppe: Das sind die regionalverwurzelten, bequemen Kunden. Ein Idealkunde: Er schaut nicht besonders auf die Preisentwicklungen und hat eine starke, langjährige Beziehung zum Versorger. Nachhaltigkeit und Regionalität spielen hier eine große Rolle.

Die vierte und bei der Energie AG kleinste Gruppe ist die der Nachhaltigen, Ökologischen. Sie sind

ideologisch getrieben – Ökostrom, Zertifikate und Umweltschutz stehen für sie im Zentrum. Insgesamt lässt sich sagen, dass rund zwei Drittel der Energie AG-Kundinnen und Kunden derzeit 50 Jahre oder älter sind, daher ist die Gruppe der Treuen auch am stärksten. Anhand der Zahlen sieht man auch, dass der Fokus wenig beim Nachwuchs liegt.

Derzeit wird viel über die Energieversorger gesprochen – aber oft wenig mit ihnen. Was sind im Hinblick auf Image und Loyalität aus Ihrer Sicht wichtige Erkenntnisse für die kommenden Monate?

Die Marktstudie hat ja verschiedene Loyalitätsfaktoren aufgefunden gemacht. Und dort sieht man meiner Meinung nach sehr gute Ansätze, die sich auf die bestehenden Kundinnen und Kunden beziehen: Zum einen kennen wir jetzt ihre Bedürfnisse genauer, um neue Services oder Produkte anzubieten. Vor allem sollte die Kommunikation zum Kunden, zur Kundin gezielt und typengerecht sein, schließlich wollen sie ja auf ihre Bedürfnisse hin angesprochen und abgeholt werden.

Danke für das Gespräch.



35 Jahre Alpen-Photovoltaik: Wer hat's erfunden?

Vor 35 Jahren wurde am Loser mit 600 Modulen und 263 m² Kollektorfläche das größte Solarkraftwerk der Alpen errichtet. Heute wie eh und je für Innovationen offen, war die Energie AG Pionier bei der großtechnischen Erprobung dieser damals neuen Technologie in alpiner Umgebung.

Thomas Wallner (Betriebsgruppe Süd) bei einer Überprüfung.



Die nebelfreie Loser-Panoramastraße gehört zu den anziehendsten Ausflugszielen im Salzkammergut und bietet atemberaubende Ausblicke ins Ausseerland und ins nahe Oberösterreich. Nach neun Kilometern Panoramastraße erreicht man auf 1.600 m nicht nur den optimalen Ausgangspunkt für zahlreiche Wanderungen auf dem Loser und ins Tote Gebirge, sondern auch den Standort unserer Alpen-Photovoltaik-Anlage.

Die Alpen sind für viele ein Erholungsraum. Das Gebirge sollte angesichts der Energiewende aber auch zunehmend für die Gewinnung von Sonnenstrom erprobt werden. Unter anderem steht hier im Winter mehr Sonnenlicht zur Verfügung. Während das Flachland unter einer dichten Nebeldecke liegt, ist der Himmel in den höheren Lagen oft klar.

Vor 35 Jahren hat die Energie AG am Loser drei verschiedene Modultypen und drei Wechselrichter mit 30 KW Leistung installiert, um Erfahrungen

mit der damals noch wenig verbreiteten Technologie zu sammeln.

„Nach rund 1 Mio KWh produziertem Sonnenstrom ist die Anlage immer noch leistungsfähig und arbeitet zuverlässig“, berichtet Bernd Dankelmayer, Meister der Betriebsgruppe Süd in Steeg der Abteilung Wasserkraftwerke, die die PV-Anlage ganzjährig betreibt.

Dankelmayer hat vor 35 Jahren schon als Lehrling an diesem Projekt mitgearbeitet. „Bis dato wurden die drei Wechselrichter erneuert. Die Module wurden auf einen gemeinsamen Wechselrichter zusammengeschaltet. Die Module sind noch original und damit ein solider Nachweis für die Zuverlässigkeit dieser Technologie.“

Im Winter ist die Anlage nur mit dem Sessellift und am besten mit Skiern erreichbar. In früheren schneereichen Wintern mussten die Module oft ausgeschaufelt und zum Teil ausgefräst werden, in den zuletzt eher milden Wintern ist das nicht mehr notwendig. HEINZ KAAR / ERZEUGUNG



DIE MODULE DER 35 JAHRE ALTEN PV-ANLAGE SIND NOCH ORIGINAL UND DAMIT EIN SOLIDER NACHWEIS FÜR DIE ZUVERLÄSSIGKEIT DIESER TECHNOLOGIE



BERND DANKELMAYER
Meister Betriebsgruppe Süd

Ausbauoffensive Windkraft

Der Startschuss für eine neue Ausbauoffensive der Windkraft in Oberösterreich ist gefallen. Im Gebiet Kobernaußerwald soll sich die Produktion der Windenergie bis 2030 verfünffachen!

Schon lange spielt die Windkraft bei der Energiewende eine große Rolle. Bei der Umsetzung in Oberösterreich ist die Energie AG eine zentrale Partnerin. Deshalb setzen wir den Startschuss für eine neue Ausbauoffensive der Windkraft im Land ob der Enns.

Im Gebiet Kobernaußerwald soll es eine Verfünffachung der Windkraftproduktion bis 2030 geben: Als Grundlage für die Projektentwicklung wurden im Umfeld zum bestehenden Windpark Munderfing (siehe Foto unten) Flächen in Lengau, Schalchen, Maria Schmolln und St. Johann am Walde abgegrenzt. Aufgrund der günstigen Gegebenheiten in der Region wird der Ausbau von

acht bis zwölf neuen Windkraftanlagen in Angriff genommen. Bei Realisierung aller zwölf neuen Windräder würde die Erzeugung des Windparks mit dann insgesamt 18 Anlagen mehr als den gesamten Stromverbrauch des Bezirks Braunau abdecken. „Um die Versorgungssicherheit in Oberösterreich zu garantieren, braucht es mehr Investitionen in den Ausbau erneuerbarer Energiequellen. Mit dem Ausbau der Windkraftanlagen im Kobernaußerwald setzen wir als Energie AG ein klares Zeichen in Richtung mehr Nachhaltigkeit“, betonte CEO Leonhard Schitter bei einer Pressekonferenz des Landes Oberösterreich.

100 MILLIONEN EURO FÜR DEN AUSBAU

Die Errichtungskosten für ein neues Windrad belaufen sich auf acht bis neun Millionen Euro. Dadurch ergibt sich ein Investitionsvolumen von insgesamt bis zu 100 Millionen Euro in den nächsten Jahren. Die Investitionskosten werden von den Projektpartner:innen Energie AG, Österreichische Bundesforste AG und der EWS Consulting GmbH getragen – 45 Prozent entfallen dabei auf die Energie AG.

HEINZ KAAR / ERZEUGUNG

BETEILIGUNG IN SLOWENIEN

Unter dem Projektnamen „Solven“ soll in der Region Primorska im Hinterland von Triest ein Windkraft- und Photovoltaikpark mit mehr als 140 Megawatt (MW) Windkraft und 40 MW Photovoltaik entstehen. In Slowenien betreiben die Kärntner Projektpartner AAE (Alpen Adria Energie) schon die größere der in dem Land bestehenden zwei Windkraftanlagen. Der Standort in Primorska unweit der Adria soll von den Borawinden, einer hohen Anzahl an Sonnenstunden und nahen Umspannwerken profitieren. Entscheidend wird sein, wie die Pläne in Zusammenarbeit mit lokalen Behörden umgesetzt werden können.



Foto: EWS Consulting GmbH

1!1!% Vorsicht.

Checkliste:

CO-Vergiftung vermeiden

- Ordnungsgemäße Installation und regelmäßige Inspektion / Wartung von Gasthermen, Heizkesseln und Lüftungssystemen durch Fachunternehmen.
- Wiederkehrende Überprüfung durch den Schornsteinfeger.
- Holzkohlegrill, Heizpilz oder brennstoffbetriebenes Notstromaggregat NIE in geschlossenen Räumen nutzen!
- Ablufthaube nicht gleichzeitig mit einer raumluftabhängigen Gastherme betreiben (automatische Fensteröffnung erforderlich).
- Lagerräume für Holzpellets regelmäßig belüften.
- Kohlenmonoxid-Melder installieren, der bei Gefahr Alarm auslöst.

Mögliche Anzeichen einer CO-Vergiftung

- Schwindel
- Schläfrigkeit
- Kopfschmerzen
- Verwirrungszustände
- Verlust der Koordinationsfähigkeit
- Herzrasen
- Herzrhythmusstörungen
- Übelkeit bis hin zu Erbrechen
- Bewusstlosigkeit

Was tun im Ernstfall?

- Öffnen Sie Türen und Fenster, sofern möglich!
- Bei Verdacht auf CO-Vergiftung verlassen Sie umgehend das Gebäude mit allen in der Wohnung anwesenden Personen!
- Notruf absetzen!
- Keine Selbstgefährdung durch Rettungsversuche!
- Weisen Sie Feuerwehr und Rettung auf mögliche CO-Konzentration hin!
- Informieren Sie nach Möglichkeit weitere Bewohner:innen / Nachbar:innen über die Gegensprechanlage oder telefonisch. Gehen Sie nicht zurück ins Haus!

Unsichtbare Gefahr Kohlenmonoxid

Etwa 250 Menschen erleiden in Österreich jedes Jahr eine Vergiftung durch das geruchlose, reizfreie Gas Kohlenmonoxid (CO). Dies kann leichte Beschwerden auslösen, schlimmstenfalls aber sogar tödlich enden. Wie Sie sich schützen und was im Ernstfall zu tun ist.



Kohlenmonoxid (CO) entsteht bei der unvollständigen Verbrennung kohlenstoffhaltiger Kraft- und Brennstoffe. Besonders unter Sauerstoffmangel werden schnell lebensbedrohliche Konzentrationen erreicht. Ursachen können technische Defekte, mangelnde Wartung oder Manipulationen an der Verbrennungseinrichtung sein. Auch durch verstopfte Abluftrohre von Gasthermen, Ölheizungen oder Kaminöfen gelangt Kohlenmonoxid in die Raumluft. Ebenso können blockierte Schornsteine (durch Vogelneester, abgelöste Dachpappe usw.), unsachgemäß genutzte Kamine oder ein Grill im Haus eine erhöhte CO-Konzentration bewirken.

Sanierungsmaßnahmen, wie der Einbau neuer Fenster, führen nicht nur im Winter zu mangelnder Luftzirkulation. Selbst Wohnungen bzw. Etagen, die weit von der Gefahrenquelle entfernt liegen, können betroffen sein, da Kohlenmonoxid durch Wände und Decken diffundiert. So kann eine einzige defekte Gastherme

ein ganzes Mehrfamilienhaus in Gefahr bringen.

WIE WIRKT KOHLENMONOXID?

Beim Einatmen von Kohlenmonoxid gelangt das Atemgift über die Lunge in den Blutkreislauf. Dort bindet es sich an das Hämoglobin, das Sauerstoff in den roten Blutkörperchen transportiert. CO blockiert die Sauerstoffaufnahme im Blut, die Organe – zu allererst das Gehirn – werden nicht mehr ausreichend mit Sauerstoff versorgt. Bei einer hohen CO-Konzentration wird der Mensch bewusstlos und wacht nicht mehr auf.

Auch eine geringe Dosis kann über einen längeren Zeitraum zu einer chronischen Vergiftung führen. Da besonders das Gehirn vom Sauerstoffverlust betroffen ist, kann eine Kohlenmonoxid-Vergiftung selbst nach der Behandlung zu Gedächtnis- und Bewegungsstörungen oder psychischen Beschwerden wie Angststörungen führen.



FRANZ GANGLBAUER

Sicherheitsbeauftragter



KOHLENMONOXID IST GERUCHLOS UND DURCHDRINGT SOGAR DECKEN UND WÄNDE. ABHÄNGIG VON DER KONZENTRATION IN DER RAUMLUFT KANN EINE CO-VERGIFTUNG BIS ZUM TOD FÜHREN. CO-MELDER WARNEN RECHTZEITIG VOR DER UNSICHTBAREN GEFAHR

DATEN & FAKTEN

Elektrische
Anschlussleistung:
2 MWe

Output:
**400 m³
pro Stunde**

Übergabedruck:
30 bar

Wirkungsgrad:
72 %
(Strom zu Wasserstoff,
für die gesamte
Anlage inkl.
Nebenanlagen)

Energie aus dem Untergrund

UNDERGROUND
SUN STORAGE

Wasserstoffanlage „Underground Sun Storage 2030“ eröffnet: Die Energie AG ist Partner bei dem Projekt, bei dem der weltweit erste Porenspeicher für Wasserstoff in Betrieb gegangen ist.

Die anstehende Energiewende ist eine große Herausforderung für die Gesellschaft und damit auch für unseren Konzern. Grüner Wasserstoff wird dabei ein wichtiger Baustein sein, denn er ist geeignet, fossile Brennstoffe zu ersetzen.

Von großer Bedeutung wird sein, die kontinuierliche Versorgung über das ganze Jahr zu gewährleisten. Das weltweit einzigartige Projekt „Underground Sun Storage 2030“ wird dank dieses großvolumigen Feldversuchs wertvolle Erkenntnisse zur saisonalen Speicherbarkeit von erneuerbarer Energie in Form von Wasserstoff liefern, um die Skalierung dieser Speichertechnologie und die weitere Verwendung von Wasserstoff zu unterstützen.

4,2 GWH STROM SPEICHERN

Der Elektrolyseur erzeugt Wasserstoff durch Aufspaltung von Wasser und ist somit das zentrale Element dieser Anlage. Ende April 2023 wur-

de die Montage über dem ausgeförderten Erdgasfeld Rubensdorf der RAG Austria AG abgeschlossen und die Anlage eröffnet. Künftig werden 4,2 GWh Sommerstrom – das entspricht etwa dem Stromüberschuss von Photovoltaik-Anlagen von 1.000 Einfamilienhäusern – in Form von Wasserstoff in über 1.000 m Tiefe gespeichert und im Winter wieder entnommen.

Im Rahmen des Projekts werden auch weitere Aspekte in Zusammenhang mit dem gespeicherten Wasserstoff untersucht wie:

- **Wasserstoff als Ersatz für fossiles Erdgas**
- **Direktverwendung in energieintensiven Industriezweigen**
- **Aufbereitungsbedarf und -technologie**
- **Verwertungsmöglichkeiten von Wasserstoff mit hoher Reinheit**



Technikvorstand Stefan Stallinger (l.) erläuterte vor Ort das Engagement der Energie AG beim Projekt USS (im Bild mit Kollege Reinhard Dumfart, TM).

In diesem Pionierprojekt ist die Energie AG als Projektpartner in allen Forschungsbelangen eingebunden, um an den Erkenntnissen zu partizipieren. Auch die Netz Oberösterreich ist mit der Stromversorgung aus dem 30-kV-Netz und dem Anschluss an das Erdgasnetz in Puchkirchen ein wichtiger Projektpartner.

Die erste Hürde genommen

Das Land Oberösterreich hat die Umweltverträglichkeit des Projekts „Stromversorgung Zentralraum Oberösterreich“ bestätigt. Damit haben die Projektpartner Austrian Power Grid (APG), Netz Oberösterreich und Linz Netz die erste Hürde genommen.

WOLFGANG DENK / NETZ OÖ

Allerdings haben sich – wie nicht anders zu erwarten – die Gegner:innen des Projektes um einen Wiener Anwalt geschart, der ihnen mindestens die Abänderung des Projektes verspricht. Der Anwalt hat innerhalb der Einspruchsfrist bereits Einwände im Namen seiner Mandatschaft eingebracht. Damit wandert das Verfahren zum nächsthöheren Gericht, wo das Projekt gegen Ende des Jahres noch



Spatenstich für den Ausbau des Umspannwerkes Hütte Süd (v.l.): Die beiden Netz OÖ-Geschäftsführer Michael Haselauer und Manfred Hofer, Umweltlandesrat Stefan Kaineder, Gerhard Christiner (technischer Vorstand APG), Wirtschaftslandesrat Markus Achleitner, die Geschäftsführer der Linz Netz GmbH Johannes Zimmerberger und Jörg Mittendorfer, Helmut Gruber (voestalpine AG), Thomas Karall (kfm. Vorstand APG).

einmal unter Berücksichtigung der eingebrachten Einwände begutachtet werden muss. Die Projektpartner investieren insgesamt bis Mitte 2030 rund 650 Millionen Euro in den Netzausbau.

BAUSTART FÜR UW HÜTTE SÜD

Nichtsdestotrotz bewegen sich einige Teile des Gesamtprojekts bereits in Richtung Umsetzung. Teil des

Ausbauprojektes der Voestalpine, aber doch zentraler Punkt für das Leitungsprojekt, ist der Ausbau des Umspannwerkes Hütte-Süd.

Der offizielle Startschuss für den Ausbau fiel mit der Spatenstichfeier Ende März. Das Umspannwerk wird von 110 auf 220 kV aufgerüstet und künftig der zentrale Anknüpfungspunkt der Voest an das 220-kV-Netz sein.

Mit alten PV-Anfragen aufgeräumt

Mit mehr als 35.000 Anfragen für PV-Anlagen hat sich die Zahl der Anträge im Vorjahr mehr als vervierfacht, was die Prüfungen deutlich verzögerte. Unter dem Titel „Osterputz“ wurden nun in einer konzertierten Aktion aller Abteilungen der Netz Oberösterreich fast sämtliche noch offenen Anfragen aus den letzten 16 Monaten aufgearbeitet. Somit sind nur noch rund 30 der mehr als 35.000 Anfragen aus dem Jahr 2022 offen.

Die Gründe, warum es hier noch keine Zusage gibt, sind unterschiedlich. Sie reichen von der Notwendigkeit zur Überarbeitung und Ergänzung durch den Antragsteller bis zur Entwicklung eines Netzanschlusskonzeptes bei Großanlagen gemeinsam mit dem Netzbetreiber. Aus den weitestgehend gleichen Gründen

sind noch rund 5 % der rund 12.000 Anfragen aus diesem Jahr in Bearbeitung.

FOKUS AUF AUTOMATISIERUNG

Pro Woche werden mittlerweile aber deutlich mehr Anfragen beantwortet als neu hinzukommen. Dadurch verringert sich die Wartezeit laufend, aktuell haben Anfragen eine durchschnittliche Durchlaufzeit von 1 bis 2 Wochen. Die Netz Oberösterreich setzt künftig verstärkt auf Automatisierung, damit wird sich die Bearbeitungsdauer für einen Großteil der PV-Anfragen noch einmal deutlich verkürzen. Geplant ist, Zusagen zukünftig vollautomatisiert zu bearbeiten – von der Berechnung der Netzverträglichkeit bis zur Erstellung und dem Versand der Zusage.



Urlaubszeit ist Phishingzeit!

Speziell im Sommer kommt es häufiger zu Online-Buchungen und -Zahlungen – damit landen auch vermehrt Emails von unbekanntem Absendern im virtuellen Postkasten.

Gerade in diesem Zusammenhang gilt: „Achtung vor Mails mit unbekanntem Excel- und Word-Files“. Phishing wird aber inzwischen auch mit einem weniger gängigen Medium durchgeführt: über versendete Notizbücher (OneNote). Kriminelle nutzen aus, dass diese Methode noch kaum bekannt ist und potenzielle Opfer dementsprechend arglos sind.

Das Öffnen eines empfangenen Notizbuches selbst bedeutet noch keine Gefahr, das Risiko geht vielmehr von darin eingefügten Dateien oder Links aus: Öffnet man diese, wird ein Schadcode aktiviert.

Deswegen rät der Schlau-fuchs im Zuge unserer Awareness-Kampagne:

Öffnen Sie keine Notizbücher von Absendern, denen Sie nicht vertrauen!

Bausteine der Energiezukunft



Foto links: Dankten den Kolleg:innen der Tech Service für ihr unermüdliches Engagement und den herausragenden Einsatz: COO Stefan Stallinger (l.) und Geschäftsführer Peter Hießl (r.) bei der Visite auf den aktuellen Großbaustellen.

Foto rechts: Bestens gerüstet für die Entwicklung des Industrieraums Steyr ist man künftig auch beim Umspannwerk Fischhub.

Die Kolleg:innen der Tech Service machen die Netze zukunftsfit. Davon konnten sich COO Stefan Stallinger und Geschäftsführer Peter Hießl bei einem Besuch der derzeit großen Baustellen der Tech Service überzeugen, die als wesentliche Bausteine der Energiezukunft gelten.

Neben dem Umspannwerk Wegscheid (für die Versorgungssicherheit von Linz im Zusammenhang mit der Dekarbonisierung der Voest) und dem Umspannwerk Fischhub (zur Entwicklung des Industrieraums Steyr) besuchten die beiden auch die neue Technikzentrale PowerService in Gmunden. Hier sollen die technischen Bereiche an einem Standort konzentriert werden – ein weiterer Schritt, um für die Anforderungen der digitalen Zukunft gerüstet zu sein.



Staatssekretärin Plakolm zu Gast in Gmunden

Einen besonderen Gast empfingen COO Stefan Stallinger und Personalchef Johannes Michael Blätterbinder kürzlich in unserer Lehrwerkstätte in Gmunden. Staatssekretärin Claudia Plakolm zeigte sich außerordentlich beeindruckt von den maßgeschneiderten Ausbildungsmodulen, den vielfältigen Übungsmöglichkeiten in der Werkstätte und dem gezielten Praxiseinsatz in den Fachabteilungen. Die eifrigen Lehrlinge stellten Aufgaben aus ihrem Ausbildungsalltag vor

und präsentierten sich bestens als Fachkräfte von morgen. „So können wir unsere Lehrlinge später im gesamten Unternehmen einsetzen“, betonte Personalchef Blätterbinder das Ziel der breitgestreuten Ausbildung.

„Wir schaffen die Energiewende nur mit jungen Menschen, die bereit sind, eine sinnvolle und nachhaltige Ausbildung zu machen“, waren sich die Staatssekretärin und COO Stefan Stallinger einig.



LEHRLINGE WOLLEN HOCH HINAUS

Im Mai ging es für die Lehrlinge aus dem 2. Lehrjahr hoch hinaus – beim Seminar „Sicher retten, steigen und bergen“. An zwei Tagen wurde anhand von theoretischen und praktischen Beispielen fleißig geübt.

Am Outdoor-Übungs-
gelände lernten die Lehrlinge
Gefahren zu erkennen und
was es bedeutet, körperliche
Grenzen zu überschreiten.



IM FUSSBALLFIEBER

Der verdiente 3:1-Heimsieg des LASK gegen Rapid war die Krönung des Lehrlingsausflugs im April, bei dem unser fußballbe-

geisterter Nachwuchs das spannende Match gemeinsam mit CEO Leonhard Schitter live in der Raiffeisen-Arena miterleben konnte. Die Lehrlinge waren sowohl vom Elan der Schwarz-Weißen als auch vom Ambiente in der Business-Lounge und dem Stadion insgesamt ebenso begeistert wie Ausbildungsleiter Matthias Pesendorfer und Ausbilder Kilian Brandner. Fazit der jungen Truppe: „Ein beeindruckendes Erlebnis - das Spiel und

Erlebnis der Sonderklasse: Unsere Lehrlinge waren mit CEO Leonhard Schitter live beim LASK-Heimsieg im Linzer Stadion dabei.

auch alles rundherum!“



GESUND & SICHER

Im April besuchten unsere Lehrlinge des 2. Lehrjahres das Seminar Gesundheit & Sicherheit in der Bauakademie in Steyregg. Schwerpunktthemen waren „Gesundheit für sich persönlich neu definieren“, „Bewusst entscheiden gesund zu leben“ und „Gesundheitsgefährdende Faktoren erkennen (Suchtmittel, Gruppendruck, Fast Food usw.) und ihre Auswirkungen auf das Arbeitsleben“.

EMPOWER THE GIRLS

Rund 20 PowerGirls besuchten unsere Lehrwerkstätte, um erste Einblicke in den Lehrberuf Elektroenergietechniker:in zu gewinnen. Die Mädels bekamen von unseren Ausbildnern und Lehrlingen einige Aufgaben gestellt und haben diese auf Anhieb gemeistert – echte Naturtalente! Es wurde gelötet, abisoliert, gebogen und vor allem wurden viele Fragen gestellt. Wir freuen uns, dass sich so viele Mädchen schon früh für Technik interessieren. Die „Power Girls“ sind ein seit 18 Jahren erfolgreiches Projekt, das Mädchen einen praxisnahen Einblick in technische und naturwissenschaftliche Berufe vermittelt.

Auch beim Girls' Day Ende April war die Energie AG als einer von 150 oberösterreichischen Betrieben mit dabei und öffnete die Türen der Lehrwerkstätte – einige Mädels konnten einen ganzen Tag lang reinschnuppern.





Der Zeitdruck und das präzise Arbeiten sind beim Lehrlingswettbewerb die größte Herausforderung für die Nachwuchskräfte.

Wettbewerb als Gradmesser

Der Lehrlingswettbewerb der Sparte Industrie ist eine Art Gradmesser: Sowohl für den Ausbildungsbetrieb (Ausbildner) als auch den Lehrling zeigt sich dabei, wie es gegen Ende des zweiten Lehrjahres um seinen Ausbildungsstand bestellt ist.

Je nach dem Ergebnis des Wettbewerbs werden Ausbilder und Lehrlinge in ihren Bemühungen bestätigt oder dazu motiviert, sich künftig noch ein wenig mehr ins Zeug zu legen.

Der Zeitpunkt des Bewerbs (zur Ausbildungshalbzeit) ist genau richtig, um bei möglicherweise bestehenden Mängeln noch korrigierend eingreifen zu können. Dank dieser freiwilligen Überprüfung des Ausbildungsstandes kann man noch rechtzeitig vor der Lehrabschlussprüfung Ausbildungsmaßnahmen setzen.

Die Bewertung der Wettbewerbsleistungen erfolgt nach einem Punktesystem. Die Bewertungsrichtlinien gewährleisten in Verbindung mit einem Bewerterkreis aus erfahrenen Ausbildern ein Höchstmaß an Objektivität.

AKRIBISCHE VORBEREITUNG

Die Vorbereitung beginnt schon im 1. Lehrjahr beim Kennenlernen der Materialien und Werkzeuge.

Im 2. Lehrjahr werden alle 3 möglichen Prüfstücke durchbesprochen und je nach Können zwei- bis dreimal geübt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Genauigkeit und Schnelligkeit gelegt, um das Werkstück am Prüfungstag in den geforderten maximal sechs Stunden fertigstellen zu können. Der Zeitdruck und die geforderte Genauigkeit sind hier die größten Herausforderungen – ohne die große Motivation der Lehrlinge und das Engagement der Ausbilder wären die gewohnt herausragenden Ergebnisse nicht möglich.

PRÄMIERUNG

Die Preisverleihung, bei der der Lehrlingsaward vergeben wird, fand Mitte Juni in der Sandburg in Linz statt. Unsere Lehrlinge nahmen in der Kategorie Energietechnik teil, die die meisten Teilnehmer:innen (ca. 140) umfasst. Wir hatten insgesamt 7 Platzierungen unter den Top Ten, darunter auch die hervorragenden Plätze 1 bis 3 (siehe Box).

UNSERE BESTEN

Herzlichen Glückwunsch! In der Kategorie Energietechnik sicherten sich unsere Lehrlinge gleich alle drei Stockerlplätze.

Insgesamt landeten sieben unserer Nachwuchskräfte in den Top Ten!



1. Platz
CLEMENS
JEDINGER



3. Platz
MORITZ GRUNDNER



2. Platz
FELIX SEIRINGER

Fotos: Pelzl / cityfoto

Full Speed im Glasfasernetz

Die Telekom GmbH trimmt das Glasfasernetz auf Zukunft: Dank extrem leistungsstarker Technik können jetzt 6 Terabit Daten pro Sekunde übertragen werden. Zum Vergleich: Diese Übertragungsgeschwindigkeit entspricht über 200.000 gleichzeitigen Netflix-Streams in bester 4K-Qualität.

MATTHIAS LUEGER / TELEKOM

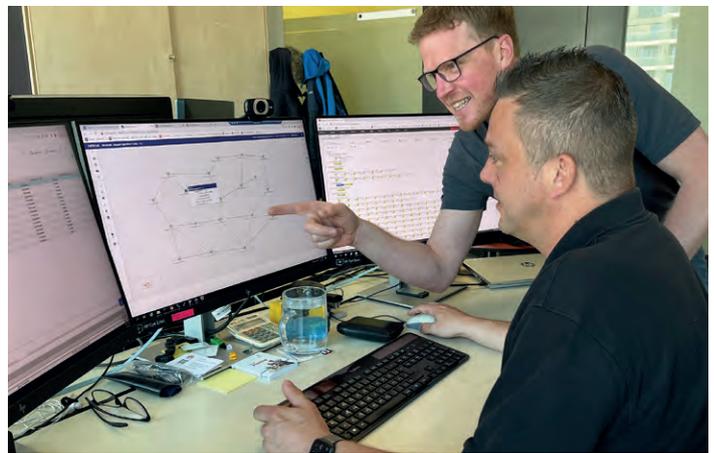
Der Glasfaserausbau in Oberösterreich schreitet in großen Schritten voran und die Telekom GmbH hat daran maßgeblichen Anteil. Zunächst hat sie das eigene FTTH-Netz mit fast 60.000 Homes Passed in die BBOÖ Breitband Oberösterreich GmbH („BBOÖ“) eingebracht. Nun liegt der Fokus auf dem Bereitstellen der Backbone-Anbindungen und dem technischen Betrieb des sogenannten „Layer 2“, insbesondere für das FTTH-Netz der BBOÖ. Weiters erfolgt die technische Komplettierung der Internetprodukte der Vertrieb GmbH im „Layer 3“.

Die Mitarbeiter der Abteilung Data Network im Team FTTH kümmern sich um den Transport der Daten und die Provisionierung der einzelnen FTTH-Anschlüsse. Weil ständig eine höhere Geschwindigkeit beim Datentransport ins Internet gefordert wird, wurde im vergangenen Jahr ein enorm leistungsstarkes Übertragungstechniknetzwerk aufgebaut, das zurzeit nach und nach beschaltet wird.

400 GBIT/S PRO FARBSEGMENT

Grundlage dieses Netzwerks bildet ein DWDM-Backbone, bei dem es möglich ist, das Lichtspektrum, das mit einem Laser in die Glasfaser gebracht wird, in

Matthias Lueger (hinten) und sein Kollege Klaus Ebner bei der Arbeit am Management-System.



einzelne Farbsegmente zu unterteilen. Jedes einzelne dieser Farbsegmente kann für eine Übertragung von 400 Gbit/s verwendet werden.

BEDARF WIRD SICH BIS 2032 VERVIELFACHEN

Mit diesem neuen Backbone ist es möglich, mehr als 6 Terabit Daten innerhalb einer Sekunde zu übertragen. Diese hohe Kapazität ist gerade im Hinblick darauf bedeutsam, dass der durchschnittliche Bandbreitenbedarf eines Anschlusses im Jahr 2032 laut Prognosen bei ca. 40 Mbit/s liegen wird (im Vergleich dazu: Zurzeit beträgt dieser Wert gerade einmal 6 Mbit/s).

Auf diesem DWDM-Backbone, der „nur“ das Grundgerüst für die Datenübertragung bildet, liegt das eigent-

liche Übertragungsnetzwerk, das alle Layer-2-Datenpakete vom Endkunden bis zu zwei zentralen Standorten (Wolfert und Sattledt) transportiert. Hier werden diese Pakete an die einzelnen Internetserviceprovider übergeben, damit diese die Daten ins Internet weiterleiten können.

RUND 20.000 ENDKUND:INNEN VERSORGT

Auf diesem Datennetz werden nicht nur die Endkund:innen des Energie AG Vertriebs versorgt, sondern insgesamt rund 20.000 Endkund:innen von derzeit 15 verschiedenen Internetserviceprovidern. Mit dem Bau dieses enorm leistungsstarken, zukunftssicheren Übertragungsnetzes unterstreicht die Telekom GmbH einmal mehr ihre Vorreiterrolle in Sachen Innovation und Technologie.



Foto oben: Saubere Faser-Enden sind bei einem DWDM-System von extremer Bedeutung. Matthias Lueger prüft die Sauberkeit hier mit dem Fasermikroskop.



Das Dach der neuen Halle besteht vollständig aus PV-Modulen (650 Stück). Dank dieser leistungsfähigen Anlage kann der Standort Mühldorf jetzt unabhängig von externen Energiequellen arbeiten.



Ziel erreicht! Standort ist energieautark

Nachhaltiger und umweltfreundlicher agieren – dieses Ziel hat die Umwelt Service erreicht und kann stolz verkünden: Der Standort Mühldorf in Kärnten ist dank neu installierter Photovoltaik-Anlage jetzt energieautark.



WIR NUTZEN DIE KRAFT DER SONNE, UM UNSEREN STROMBEDARF ZU DECKEN UND SETZEN DAMIT EIN STARKES ZEICHEN FÜR NACHHALTIGKEIT UND ENERGIEUNABHÄNGIGKEIT



KARL JANCSIK
Regionalleiter Kärnten

Die PV-Anlage wurde auf dem Dach der neu gebauten Halle installiert, die eine Fläche von 1.650 m² umfasst. Das Besondere dabei: Das Dach der Halle besteht ausschließlich aus PV-Modulen. Insgesamt wurden 650 Module und 7 km Dichtung verlegt, um das Dach damit vollständig abzudichten.

UNABHÄNGIG VON EXTERNEN ENERGIEQUELLEN

Die PV-Anlage hat eine Leistung von rund 265 kWp, dadurch kann der Standort Mühldorf nun unabhängig von externen Energiequellen arbeiten. Besonderer Dank gilt den regionalen Partnerfirmen, die zum Gelingen des Projekts erheblich beigetragen haben.

Der Standort Mühldorf setzt damit

ein starkes Zeichen für Nachhaltigkeit und Umweltschutz und leistet durch das Nutzen erneuerbarer Energie einen wichtigen Beitrag zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes. Zudem zeigt es, dass Nachhaltigkeit und wirtschaftlicher Erfolg durchaus miteinander vereinbar sind.

Da die Halle die erste dieser Größe mit integrierten PV-Modulen ist, kommen viele Unternehmen zur Besichtigung an den Standort. Auch Kärntens Regionalleiter Karl Jancsik ist stolz darauf, dass die Umwelt Service mit diesem erfolgreich realisierten Projekt eine Vorreiterrolle einnimmt: „Die Installation einer PV-Anlage ist nicht nur ein wichtiger Schritt für den Umweltschutz, sondern auch ein wirtschaftlich sinnvolles Investment in die Zukunft“, so Jancsik.

„Wasser ist keine Selbstverständlichkeit!“

Seit 300 Jahren ragt der historische Wasserturm am Stadtrand von Budweis empor. Als „gute Seele“ des Turms gibt Pavel Bartuška sein schier unerschöpfliches Wissen zur Geschichte der Wasserversorgung an interessierte Gäste weiter. Ans Aufhören denkt der leidenschaftliche Wasserwirtschafter noch lange nicht. Die 105 Turmstufen erklimmt der 74-Jährige flink wie ein Wiesel.



Ein wandelndes Lexikon der Wasserwirtschaft: Mit viel Wissen und und interessanten Anekdoten macht Pavel Bartuška seit acht Jahren die Führungen im Budweiser Wasserturm für Gäste aus aller Welt zum spannenden Erlebnis.

Pavel, wie bist du zur Wasserwirtschaft gekommen?

Pavel Bartuška: Ich habe viele Jahre in einer Fabrik gearbeitet, die Geräte für Flugzeuge und Panzer-ausrüstung hergestellt hat. Als die Produktion in den 90er Jahren eingestellt wurde, habe ich mich um die Führungsposition bei der Wasserversorgungsgesellschaft Bukovská Voda beworben.

Was hat dein Interesse an dieser Tätigkeit geweckt?

Der vielfältige Aufgabenbereich hat mich sehr angesprochen. Neben dem Betrieb der Wasseraufbereitungsanlage in Dolní Bukovsko waren wir auch für die Anlagen der umliegenden Gemeinden zuständig. Es wurden Wasserleitungen repariert, Wasserspeicher gereinigt und Bohrbrunnen instandgehalten. Ich habe auch die Sanierung der gesamten Wasseraufbereitungsanlage miterlebt.

War das nicht genug, um 2015 in den Ruhestand zu gehen?

Nichts passiert einfach so. Als ich meine Arbeit beim Wasserversorger im Juni 2015 beendete, wurde gerade die Eröffnung des Wasserturms für die Öffentlichkeit vorbereitet. Ich wurde gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, die Gäste durch das Gebäude zu führen. Ich wohne in der Nähe des Wasserturms und habe eine Leidenschaft für Geschichte, somit war die Aufgabe wie für mich gemacht.

Macht Dir diese Aufgabe nach acht Jahren immer noch Spaß?

Ja und ich finde immer etwas Neues, um die Besichtigungstour für die Leute interessant und abwechslungsreich zu gestalten. Ich habe mir zum Beispiel ein Buch über die Geschichte von Budweis gekauft. Mit diesem Hintergrundwissen kann ich auch einiges über das historische Transportwesen in der Stadt erzählen, die Wasserversorgung, die Pferdeeisenbahn von Budweis nach Linz und die Geschichte der Wiesenmühle, die hier früher stand.

Von wo kommen die Besucher:innen vorwiegend?

Sie kommen aus verschiedenen Teilen der Tschechischen Republik, die am weitesten Gereisten waren aus Brasilien, China und Kalifornien. Viele der ausländischen Gäste studieren hier in Budweis. Wir haben sogar einen Eintrag im Besucherbuch auf Chinesisch und ein Bild von Kindern aus New York.

Wofür interessieren sich Besucher:innen am meisten?

Heute wird viel über die effizientere Nutzung von Wasser gesprochen, daher ist für viele interessant, dass unsere Vorfahren bereits ein ähnliches System hatten. Die Stadt Budweis verfügte seit jeher über ein duales Wasserversorgungssystem – Versorgung mit Trink- und Nutzwasser. Der Wasserturm war für das Nutzwasser vorgesehen. Darüber hinaus gibt es auch viele Gespräche über die Abwasserreinigung.

Was wünschst du dir, dass die Menschen von ihrem Besuch im Wasserturm mitnehmen?

Ich möchte, dass sie erkennen, dass Wasser keine Selbstverständlichkeit ist und dass wir es als kostbare Ressource behandeln müssen. Wir alle brauchen Wasser zum Leben, nichts und niemand kann ohne Wasser auskommen. Kommen Sie und sehen Sie sich den Turm an, ich werde Ihnen gerne davon erzählen!



DER BUDWEISER WSSERTURM

Der Wasserturm stammt aus dem Jahr 1724 und versorgte ursprünglich den Samson-Brunnen auf dem Hauptplatz mit Wasser aus der Moldau, das auch in angrenzende Straßen verteilt wurde. Der Turm ist 44 Meter hoch, der Wassertank fasst 250 Kubikmeter. Seit 2015 ist das Bauwerk für die Öffentlichkeit zugänglich. In der Nähe des Wasserturms kann auch der ursprüngliche Tiefbehälter besichtigt werden, wo die Geschichte des Wasserkreislaufs in der Natur dargestellt ist.

Das gesamte Interview und noch mehr Fotos sind auf der Webseite energieag-bohemia.at abrufbar (QR-Code).



KINDER IN NOT UNTERSTÜTZEN.

Im Sinne eines sorgsamen Umgangs mit Ressourcen hat die Energie AG für die Belegschaft einen Abverkauf der Möbel veranstaltet, die am Standort Linzer Neubauzeile nicht mehr benötigt wurden. Den Erlös von rund 9.400 Euro stockte das Unternehmen auf 15.000 Euro auf, dieser Betrag ging als Spende an die Volkshilfe Oberösterreich.

Das Geld soll Menschen zugute kommen, „die – weil ohnehin bereits sozial benachteiligt – von den aktuellen Teuerungen am härtesten betroffen sind“, so Michael Schodermayr, Vorsitzender der Volkshilfe.

„Für uns als Energie AG ist es selbstverständlich, Familien und Kinder sozial zu unterstützen. Der Erlös aus dem Möbelflohmarkt und die Aufstockung auf 15.000 Euro soll Oberösterreicherinnen und Oberösterreichern in Not helfen, wieder Fuß zu fassen“, so Energie AG-CFO Andreas Kolar.



Michael Schodermayr (l.), Vorsitzender der Volkshilfe OÖ, mit CFO Andreas Kolar bei der Scheckübergabe.



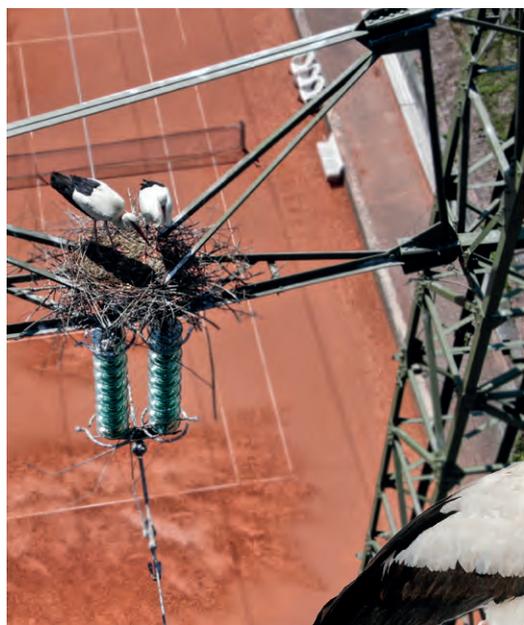
Spatenstich für neues Heizwerk (v.r.): COO Stefan Stalling, Josef Postl (GF Erzeugung GmbH), Rainer Lachberger (GF Bioenergie Steyr), Wolfgang Baumgartner (GF Fernwärme Steyr).

Mehr erneuerbare Fernwärme

Grenzüberschreitendes erneuerbares Energieprojekt wird ausgebaut: Wir schaffen zusätzliche Fernwärmekapazitäten für Steyr.

Seit zehn Jahren versorgt das Biomasseheizkraftwerk in Ramingdorf bei Steyr Oberösterreichs drittgrößte Stadt mit umweltfreundlicher Fernwärme und Ökostrom. In diesem Zeitraum ist viel geschehen: Das Fernwärmenetz ist stark gewachsen und versorgt neben großen Industriekunden wie der BMW Motoren GmbH rund 8.000 Wohneinheiten und etliche Gemeindegebäude bis in das Stadtzentrum von Steyr. Zwecks weiterem Fernwärme-

ausbau wird auf dem Standort des Heizkraftwerks nun ein zusätzliches Heizwerk errichtet. Das Areal befindet sich direkt an der Landesgrenze auf den Gemeindegebieten von Steyr (OÖ) und Ramingdorf / Behamberg (NÖ). Das Erweiterungsprojekt wird nun ebenfalls in Partnerschaft der beiden Landesenergieversorger, der Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH und der EVN Wärme GmbH, in deren gemeinsamem Tochterunternehmen Bioenergie Steyr GmbH umgesetzt.



Spannungsreiche Nistgewohnheiten

Ein Storchenpaar hat sich voriges Jahr auf einem Mittelspannungsmasten im Innviertel niedergelassen. Weil die Tiere schon zu brüten begonnen hatten, untersagte die Naturschutzbehörde, das Nest zu entfernen. Also musste die Leitung abgeschaltet werden, denn durch das Gelege entstanden immer wieder Kurzschlüsse und die Spannung war für die Störche lebensgefährlich.

Anfang Mai hat nun ein Storchenpärchen in St. Georgen einen 110-kV-Masten als Nistplatz auserkoren. Diesmal wurde das Nest noch rechtzeitig vor der Eiablage entdeckt – so gelang es, die Tiere aus der Gefahrenzone zu bringen und an einen Ersatzstandort umzusiedeln. Unbeantwortet bleibt die Frage, ob es gerechtfertigt wäre, eine zentrale Hochspannungsleitung wegen der unter Naturschutz stehenden Störche im Fall der Fälle monatelang abzuschalten ...

Babyglück



Tristan am
10.01.23; Mutter:
Katrin Haas (WDL)



Matheo am
02.03.23; Mutter:
Bettina Perhab (US)



Leni am 09.02.23;
Vater: **Dominic
Haidinger** (AN)



Emil Wolfgang am
21.03.23; Vater:
**Wolfgang
Gelbmann** (NT)



Felix am 22.04.23;
Vater: **Bernhard
Nini** (NT)



Ben am 14.04.23;
Vater: **Markus
Marschner** (US)

Geboren wurde weiters: **Eda Lina** am 16.09.22; Vater: **Hüseyin Avci** (US)

Ernennungen

Die Geschäftsführung der Business Services GmbH hat aufgrund des Übertritts von Franz Kepplinger in den Ruhestand per 28.02.23



mit Wirksamkeitsbeginn 01.03.23 die Prokura an **Peter Helmberger** (l.) und **Dieter Pözl** (r.) erteilt.

Mit 01.04.23 wurde die Prokura in der Energie AG Oberösterreich Umwelt Holding GmbH von Franz Maurer widerrufen und stattdessen **Lukas Wessely** zum Prokuristen ernannt. Wessely übt interimistisch die Leitungsfunktion im Technischen Management in Personalunion mit der Assistenzfunktion für Technikvorstand Stefan Stallinger aus.



Die Geschäftsführung der Netz Oberösterreich GmbH hat mit 01.04.23 die Prokura von Johann Göschlberger widerrufen und **Richard Pöll** zum Prokuristen der Netz Oberösterreich GmbH ernannt. Pöll ist seit 01.01.23 Leiter der Abteilung Netzregion in der Netz Oberösterreich GmbH.



Aufgrund des Ausscheidens von Tobias Danningner aus dem Konzern per 30.04.23 hat die

Geschäftsführung der Netz Oberösterreich GmbH mit der Bestellung von **Günther Rieder** die Nachfolge in der Abteilung Netztechnik geregelt.



Am 01.05.23 verabschiedete sich Rudolf Möstl in den Ruhestand, weshalb die Geschäftsführung der Business Services GmbH nun ausschließlich von Klaus Oberparleiter wahrgenommen wird.

Mit 01.05.23 übernahm **Waltraud Müllegger** interimistisch die Geschäftsführung der Customer Services GmbH von Franz Fischer, der mit selbigem Datum in die Holdingeinheit Konzernstrategie wechselte.



Die Geschäftsführung der Customer Services GmbH hat mit Wirksamkeitsbeginn 01.06.23 die Prokura an **Nicole Jandl** erteilt.



Aufgrund einer Altersteilzeitvereinbarung wurde Werner Blüher in der Customer Services als Leiter der Abteilung Abrechnung und Wechselmanagement abberufen und **Kathrin de Bruyn** per 01.07.23 mit der Leitungsfunktion betraut.



Erfolge

Markus Aigner (NR) ist gemäß Urkunde des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft vom 30.01.23 zur Führung der Standesbezeichnung Ingenieur berechtigt.

Christian Gründlinger (PG) ist gemäß Urkunde der FH OÖ vom 10.03.23 zur Führung des akademischen Titels Diplom-Ingenieur berechtigt.

Daniel Krugluger (TS) ist gemäß Urkunde der FH OÖ vom 27.01.23 zur Führung des akademischen Titels Bachelor of Arts in Business berechtigt.

Elisabeth Barteder (KK) ist gemäß Urkunde der FH Krems zur Führung des akademischen Titels Master of Arts in Business berechtigt.

Beate Leb (KK) ist gemäß Urkunde der FH Wien zur Führung des akademischen Titels Master of Arts in Business berechtigt.

Sascha Doppler (TS) ist gemäß Urkunde der Hochschule Mittweida vom 08.02.23 zur Führung des akademischen Titels Master of Science berechtigt.

Neu im Team



Thomas Hobel (TE)
per 01.02.23



Christoph Hager (AN) per
01.03.23



Michael Treml (AN)
per 01.03.23



Lukas Wischenbart (PP)
per 01.03.23



Marko Grgic (AN)
per 01.04.23



Martin Hofbauer (AN)
per 01.04.23



Julia Kofler (BI)
per 01.04.23



Stefan Hartl (KF)
per 03.04.23



Klaus Ebner (DN)
per 03.07.23



Ekaterina Ebmer
(CS) per 03.04.23

Neu ins Team der Energie AG aufgenommen wurden weiters: **Jacob Schneider** (IS) per 01.02.23 und **Daniel Untersperger** (NM) per 01.05.23

Wir trauern

Unser Kollege **Fritz Landershammer** (US) ist am Ostersonntag, 09.04.23, im 58. Lebensjahr völlig unerwartet verstorben. Er hinterlässt seine Frau und zwei erwachsene Töchter. Herr Landershammer war 38 Jahre als Kraftfahrer bei der Umwelt Service am Standort Redlham tätig. Er galt als „treue Seele“ des Unternehmens und wurde als engagierter, zuverlässiger und stets hilfsbereiter Mitarbeiter und Kollege sehr geschätzt. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie.



Kolleg:innen, sondern auch in ihrem Freundeskreis und vor allem in ihrer Familie. Unser tiefstes Mitgefühl gilt ihren Angehörigen.

Gestorben sind weiters folgende Energie AG-Pensionist:innen:

- Franz Mayr**, Schardenberg, am 29.11.22
- Ferdinand Henzinger**, Gmunden, am 22.12.22
- Josef Wiesinger**, Linz, am 21.01.23
- Karl Führer**, Gmunden, am 30.01.23
- Josef Brunbauer**, Ostermiething, am 08.02.23
- Robert Seigner**, Gmunden, am 12.02.23
- Margarete Grabensteiner**, Gmunden, am 22.02.23
- Günter Holzinger**, Schärding, am 26.02.23
- Paul Weilguny**, Linz, am 04.03.23
- Josef Lotz**, Spital am Pyhrn, 06.03.23
- Herbert Schmid**, St. Johann im Pongau, 19.03.23
- Heinz Walter**, Gmunden, 19.03.23
- Franz Pucher**, Stadl Paura, 30.03.23
- Erwin Heizmann**, Ohlsdorf, am 06.04.23
- Rudolf Pulz**, Linz, am 22.04.23
- Anton Loidl**, Ebensee, am 01.05.23

Unsere Kollegin **Petra Zwigl** (CS) verstarb am 02.06.23 nach langer schwerer Krankheit im 48. Lebensjahr. Sie war seit 2010 in der Customer Services als Front-Office-Quality-Agent tätig. Petra Zwigl war verheiratet und hinterlässt eine erwachsene Tochter. Sie hinterlässt eine große Lücke – nicht nur unter den



Hochzeit



Geheiratet haben **Daniela Feit** (US) und **Martin Carl Huemer** (US) am 23.03.23.

Pensionierungen

- Ab 31.03.23:
 - Franz Halbmayr** (UC)
 - Klaus Jäger** (EG)
 - Konrad Laubichler** (AN)
 - Bernhard Mitgutsch** (NT)
- Ab 30.04.23:
 - Walter Bergmayr** (NW)
 - Christian Krättnr** (NT)
 - Rudolf Möstl** (BS)
 - Helmut Schober** (NT)
 - Herbert Wintersteiger** (NR)
- Ab 31.05.23:
 - Manfred Degelsegger** (NT)
 - Peter Planberger** (NT)
 - Walter Promberger** (NR)
 - Ernst Stadlhuber** (NT)



BEACHVOLLEYBALLPLATZ STARTKLAR FÜR DEN SOMMER



SEKTION VOLLEYBALL

Rechtzeitig zur Sommersaison haben Sektionsmitglieder den Beachplatz aufbereitet.

Sommer-Spieltermine: jeden Dienstag von ca. 16.30 - 19.00 Uhr (Fahrgemeinschaft vom PowerTower vorhanden).

Die Sektion Volleyball freut sich über jede:n neue:n Mitspieler:in – egal welches Spielniveau, ob Anfänger:in oder Fortgeschrittene:r!

Anmeldungen: manuel.stocker@ifea.at

BERGWOCHE 2023 FAHRT INS ÖTSCHERLAND 24. - 27.08.23



SEKTION BERGSTEIGEN

Anmeldungen bis 15.07.23 bei:

Brigitte Bartl (DW 3630 /
betriebsratsbuero@energieag.at)

Die Teilnehmer:innen erwartet eine Vielzahl an Touren- und Wandermöglichkeiten sowie interessante Klettersteige.



SEKTION TENNIS

Terminankündigung – bitte vormerken!

TENNIS-TROPHY 2023 10. - 14.07.23 GMUNDEN

Die Finals Spiele finden parallel zum Fußballturnier statt.



ALLE
TERMINE UND
INFORMATIONEN
DER 16
SEKTIONEN
FINDEN SIE IM
INTRANET!



Die Nebel lichtet sich pünktlich: Die Ausflügler des Pensionistenvereins genossen bei der ersten Tour 2023 Sonne pur auf dem Zwölferhorn.

Ausflugsguppe genoss „Kultour“

KULTOUR im Salzkammergut: Unter diesem Motto stand der Ausflug des Pensionistenvereins nach St. Gilgen. 60 Pensionist:innen nahmen an der ersten Veranstaltung 2023 teil. Erster Programmpunkt war der Besuch des Europaklosters Gut Aich. Die fachkundige Führung durch Bernhard Pfusterer, den wirtschaftlichen Leiter des Klosters, beeindruckte die Teilnehmer – Klosterkirche, Klostergarten, Likörverkostung etc. standen auf dem Programm. Anschließend wurden im Shop des Klosters noch gesunde Sachen erstanden. Gegen Mittag erfolgte die Auffahrt auf das Zwölferhorn. Die Nebel lichteteten sich – und die Pensionist:innen konnten die prachtvollte Aussicht in vollen Zügen genießen. Nach Stärkung in der Voit'l-Hütte wurde entweder gewandert oder gemütlich in der Sonne gegessen. Alles in allem ein gelungener Ausflug.

Herzlichen Glückwunsch zum Titelgewinn, Leon! Wie bist du zu deinem außergewöhnlichen Hobby gekommen?

Leon Brückl: Danke! Ich mach das schon seit meinem 6. Lebensjahr, also seit 12 Jahren. Damals hat mich eine Freundin zu einem Probetraining mitgenommen – seitdem bin ich dabei.

Worum geht es bei Rock 'n' Roll-Akrobatik genau?

Dabei werden Elemente aus dem Rock 'n' Roll und der Akrobatik kombiniert. Der Tanz beinhaltet schnelle Bewegungen, Sprünge, Hebungen und Drehungen. Das erfordert eine enge Zusammenarbeit und viel Vertrauen zwischen Tänzerin und Tänzer.

Wie viel Zeit investierst du fürs Tanzen?

Es braucht viel Training, bis man die notwendige Kraft, Flexibilität und Koordination entwickelt, um die akrobatischen Figuren sicher auszuführen. Wir treten auch bei Turnieren an, deswegen trainieren wir im Verein drei Mal in der Woche jeweils zwei Stunden. Dazu kommen dann noch ein bis zwei Turniere in Österreich im Monat und circa zwei internationale Wettkämpfe pro Jahr.

Was reizt dich an diesem Sport besonders?

Es ist sehr abwechslungsreich und man kann in unterschiedliche Klassen aufsteigen und sich dadurch immer steigern und mehr lernen. Außerdem kann ich damit meine Leidenschaft für das Reisen verbinden, weil wir auch bei internationalen Turnieren auftreten.

Was war das Highlight deiner bisherigen Tanzkarriere?

Ein besonderer Moment war, als wir Staatsmeister in der Steiermark geworden sind – dieses Gefühl werde ich so schnell nicht vergessen! Außerdem waren wir letztes Jahr auch im Halbfinale in Budapest, das war auch ein spannendes Turnier. Ich muss aber sagen, dass

Rock around the Clock



Strahlendes Siegerpaar: Unser junger Kollege Leon Brückl hat im Frühjahr mit Tanzpartnerin Paulina Exner den Titel als Nationalmeister in Rock 'n' Roll-Akrobatik geholt.

Schon im zarten Alter von 6 Jahren hat Leon Brückl (IS) das Tanzfieber gepackt. Heuer wurde der inzwischen 18-jährige Energie AG-Lehrling mit Partnerin Paulina Exner Nationalmeister in Rock 'n' Roll-Akrobatik. Der junge Trauner verrät uns, was ihn am Tanzen so fasziniert – damit möchte er auch andere für diesen Sport begeistern.

jedes Turnier besonders ist. Der Nervenkitzel, die Nervosität und die Angst, einen Fehler zu machen, gehören zwar dazu, aber umso schöner ist es, wenn man dann mitten drinnen ist!

Wo bzw. mit wem trainierst du?

Unser Verein heißt „TopShow“ ASKÖ Traun und ist der einzige dieser Art in Oberösterreich. Interessierte können sich gerne jederzeit bei mir melden!

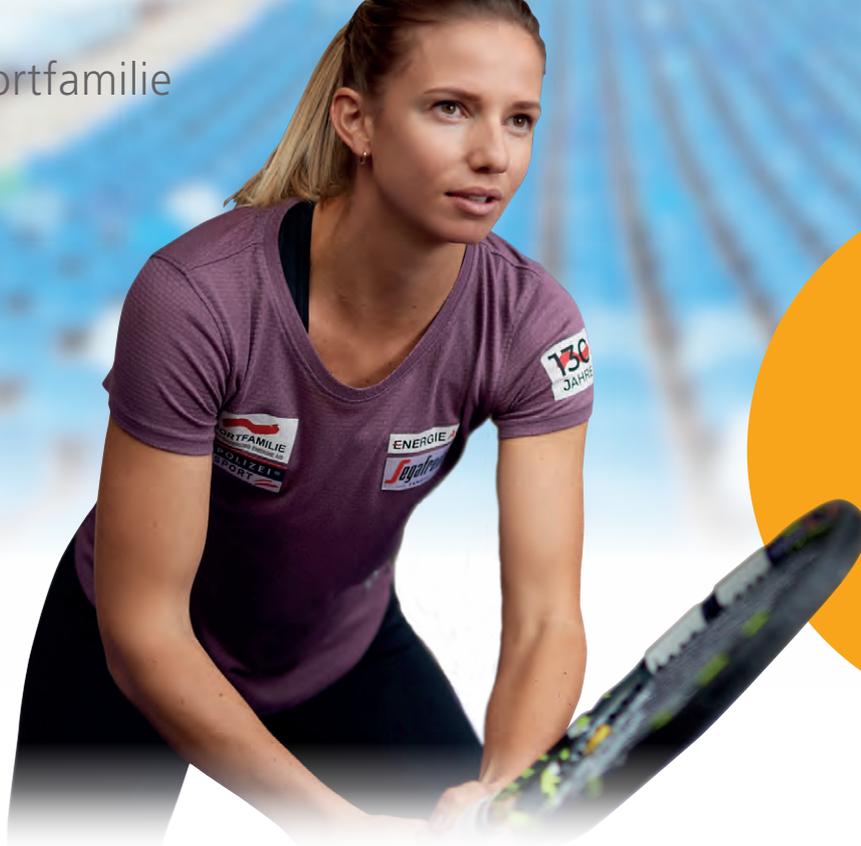
Für alle, die dieses Hobby auch für sich entdecken möchten: Was müssen Neueinsteiger:innen beachten?

Einfach mal ausprobieren und loslegen, der Rest kommt von selbst!

STARK AUFGETANZT

Mit seiner Tanzpartnerin hat Leon Brückl schon bei etlichen Turnieren für Furore gesorgt. Die größten Erfolge des Rock 'n' Roll-Akrobatik-Paares in den vergangenen zwei Jahren:

- Österreichischer Vizestaatsmeister 2022 (2. Platz); Staatsmeisterschaft in Weiz, Steiermark
- Halbfinale World-Cup 2022 (8. Platz); Lyon, Frankreich
- Wiener Nationalmeister 2023 (1. Platz)



STECKBRIEF BABSI HAAS

- **Trainer:** Jürgen Waber
- **Hobbys:** Wandern, Skitouren, Kochen
- **Größte Erfolge:**
3 x Grand Slam Hauptfeld
6 Turniersiege \$ 25.000
auf der Tour
Finaleinzug im Doppel
beim Upper Austria
Ladies Linz 2019

Ein Tag im Leben einer Spitzensportlerin: Babsis Office ist der Tennisplatz

Wenn Tennisspielerin Babsi Haas ihrem Sponsor, der Energie AG, im PowerTower einen Besuch abstattet, dann ist das für sie ungewohntes Terrain. Die gebürtige Weyerin, die seit 10 Jahren in Linz lebt, hat ihr „Office“ auf den Tennisplätzen rund um den Globus.

Die 27-Jährige begann schon als Mädchen mit 5 Jahren der gelben Filzkugel nachzujagen. Ihr bevorzugter Belag ist der Hartplatz. Leider musste sich Babsi 2021 einer Handgelenksoperation unterziehen und versucht seither, wieder Anschluss an die Weltspitze zu finden. Seit 2017 ist die aktuelle Nummer 3 des österreichischen Damentennis Mitglied der Energie AG-Sportfamilie. Außerdem absolviert sie seit 2021 die Polizeiausbildung für Spitzensportler:innen.

Babsi Haas erzählt, wie ein typischer Tagesablauf während der Trainingsphase bei ihr aussieht: „Mein Wecker läutet um 7 Uhr dann mach ich mir Frühstück. Meistens gibt es Vollkornbrot mit Butter und Marmelade oder Honig, dazu ein weiches Ei, manchmal auch Porridge. Um 8.15 Uhr setze ich mich ins Auto und fahre im Winter in die Liva-Halle am Froschberg und im Sommer zu den Freiplätzen am Bindermichl. Ich nehme mir ungefähr eine halbe Stunde Zeit für mein



Beim Frühstück tankt Babsi Haas Power fürs Vormittagstraining.

Warmup und tägliche „Routine“. Dann wird von 9 bis 11 Uhr Tennis trainiert. Meistens habe ich dann ca. 2 Stunden Mittagspause, die ich oft in meiner Wohnung verbringe, wo ich mir ein schnelles Mittagessen zubereite. Danach steht noch eine Tenniseinheit auf dem Programm, die etwa 1,5 bis 2 Stunden dauert. Zum Abschluss mache ich noch eine Fitnessseinheit für 1 Stunde. Anschließend esse ich mit meinem Freund und lasse den Abend gemütlich ausklingen. Ich bin ungefähr 25 Wochen im Jahr bei Turnieren und 5 Wochen in der Polizeiausbildung.“

Kennenlern-Tour: Die Sportfamilie zählt derzeit 12 Mitglieder. CEO Leonhard Schitter ist es ein Anliegen, alle persönlich kennenzulernen. Wo ginge das besser als in deren natürlichem Umfeld, den einzelnen Trainingsstätten. Den Anfang machte Tennis-Ass Babsi Haas (siehe auch Bericht über die Spielerin auf dieser Seite).

Beim 2. Termin begleiteten wir Alexander Trampitsch (l.) beim Schwimmtraining im Olympiazentrum auf der Gugl. Der 24-Jährige ist seit 2019 Mitglied der Sportfamilie, mehrfacher Staatsmeister und Teilnehmer bei Europa- und Weltmeisterschaften.



DIE AKTUELLEN VIDEOS DAZU SIND AUF DEN SPORTFAMILIEN-SEITEN VON FACEBOOK UND INSTAGRAM ZU SEHEN.



Wörtersuche mit Loomi

Hallo, hier Loomi, der Frosch! Diesmal habe ich dir ein Suchrätsel mitgebracht. Hier sind 11 Wörter versteckt, die alle irgendetwas mit dem Thema Energie zu tun haben.

Achtung! Die Wörter sind entweder von oben nach unten, von unten nach oben, von links nach rechts oder von rechts nach links zu lesen. Na, alles gefunden? Prima! Dann kannst du eine von 10 coolen Loomi-Trinkflaschen gewinnen, die wir verlosen!

So kannst du mitmachen: Markiere alle Wörter farbig und bitte einen Erwachsenen, das gelöste Rätsel zu fotografieren. Schick das Bild per Mail an: netzwerk@energieag.at (Betreff: Wortsuchbild)



Bitte nicht vergessen, Name, Alter und Postadresse des teilnehmenden Kindes anzugeben!*

Die Gewinner:innen werden per Mail verständigt. Einsendeschluss: **04. August 2023**

K	R	A	F	T	W	E	R	K	L
G	E	N	E	R	A	T	O	R	E
K	W	S	M	Ü	S	K	L	B	N
U	S	T	K	T	S	T	O	V	D
V	L	R	T	W	E	E	H	R	A
A	S	O	L	A	R	N	Ü	Ö	M
E	C	M	O	F	M	I	A	Z	P
N	Q	C	U	O	P	B	Ä	W	F
N	R	F	E	N	E	R	G	I	E
O	E	F	G	T	D	U	S	N	W
S	V	K	O	J	H	T	E	D	C
Ä	S	T	A	U	D	A	M	M	X
F	T	U	X	C	A	U	L	P	E

Spannende Geschichten mit Loomi und viel Energie-wissen findest du auf wirdenkenanmorgen.at

Viel Spaß beim Reinklicken!

*Die bei Teilnahme am Gewinnspiel bekanntgegebenen personenbezogenen Daten werden ausschließlich für die Abwicklung des Gewinnspiels verwendet. Nähere Infos unter <https://www.energieag.at/Konzern/Datenschutz>

Sportförderung ist uns wichtig!

Die Energie AG ist Impulsgeberin in vielen Bereichen. Auch die Unterstützung von Einzel- und Mannschaftssport ist ein wichtiger Teil unseres sozialen Engagements – sei es durch unser Sportförderungsprogramm der Sportfamilie, Partnerschaften mit Vereinen oder die Teilnahme an Charity-Events.

Spielsponsoring bei der SV Ried.

Als langjähriger Premium-Partner der SV Ried sponserte die Energie AG kürzlich auch das Spiel gegen SC Austria Lustenau. CFO Andreas Kolar (l.) war nicht nur vor dem Anpfiff mit den Spielern am grünen Rasen, sondern präsentierte im Pauseninterview und beim VIP-Talk in der Business-Lounge die Aktivitäten und das Engagement des Konzerns. Das Spiel endete nach einer Aufholjagd der SV Ried 4:4.



Tennis-Sieg für den guten Zweck. Barbara Haas, Bettina Plank, Andrea Limbacher und Johnny Rohrweck aus der Sportfamilie haben in Begleitung von CFO Andreas Kolar und Tennis-Ass Markus Huber die Energie AG bei der GTM Trophy im Burgenland vertreten. „Unser Unternehmen ist seit Jahren Sponsor dieser Charity-Veranstaltung, deren Einnahmen der österreichischen Sporthilfe und Licht ins Dunkel zugehen“, freut sich Kolar. Das Energie AG-Team holte in der Kategorie Tennis den 1. Platz. Die GTM Trophy findet seit 1997 statt, insgesamt wurden bereits 1,4 Millionen Euro Spenden zur Unterstützung des österreichischen Sports und für Menschen gesammelt, die unverschuldet in Not geraten sind.



Durchforsten und Ausmisten ist dringend notwendig



BERNHARD STEINER
Vorsitzender der Konzernvertretung

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Auf allen Ebenen unseres Zusammenlebens wird die Flut an Gesetzen, Regeln und Vorschriften immer größer. Diese Entwicklung macht auch nicht beim Arbeitsrecht, bei den kollektivvertraglichen Vorschriften und bei den innerbetrieblichen Richtlinien und Vereinbarungen halt. Eine Überregulierung, in der es immer schwieriger wird, die Übersicht zu behalten. Ein Durchforsten und Ausmisten überflüssiger oder veralteter Regelungen ist dringend notwendig.

Ein Teil dieser Regelungen, wie EU-Richtlinien, Gesetze und Verordnungen, ist von uns nicht unmittelbar beeinflussbar. Darum ist es umso wichtiger, bei jenen Bereichen mit der Durchsicht zu

beginnen, die wir aktiv mitgestalten können. Beim kürzlich stattgefundenen Bundesausschuss des Wirtschaftsbereiches 04 – Energie der Gewerkschaft GPA in Wien habe ich angeregt, dass wir gemeinsam mit den Arbeitgebervertreter:innen einen Prozess starten, bei dem die Bestimmungen in unserem Kollektivvertrag auf Aktualität und Verständlichkeit überprüft werden sollen. Unterschiede bei der Verrechnung von Bahnfahrten auf Dienstreisen, 1/6- und 1/5-Regelungen bei Dienstreisen, Trennungsgeld, Versetzung lediger Angestellter und Sonderregelungen für die Verwendung drahtloser Rufeinrichtungen sind nur einige Beispiele, bei denen sich eine Überarbeitung lohnen könnte.

Ich bin schon sehr gespannt, ob dieser Prozess zwischen den Kollektivvertragspartner:innen im Herbst auch wirklich gestartet wird.

Handlungsbedarf auch in der Energie AG

Die Überarbeitung der Betriebsvereinbarung über die Einführung eines Systems



Bei der Flut an Vorschriften und Regeln wird es immer schwieriger, den Überblick zu behalten.

zur automationsunterstützten Ermittlung, Verarbeitung und Übermittlung von personenbezogenen Daten aus dem Jahr 1998 ist schon lange überfällig.

Auch eine Adaptierung der Betriebsvereinbarung über die Nutzung elektronischer Medien ist noch ausständig. Derzeit wird, wie vereinbart, die Evaluierung der Betriebsvereinbarung zu Gleitzeit und Homeoffice durchgeführt. Mehr Klarheit würde ich mir auch bei der Abrechnung von Reisekosten erwarten. Die Verbuchung von Schlüsselwagenfahrten im Wochenarbeitsausweis, die Abrechnung von Mitfahrzeiten und die steuerliche Behandlung bei Dienstreisen vom und zum Wohnort können bei Abweichungen vom Standard schon zur Wissenschaft werden.

Darüber hinaus wird zwar erwartet, dass die Kolleg:innen die in 37 A4-Seiten zusammengefassten Reiserichtlinien einhalten, aber eine Information, wo diese Richtlinien abgerufen werden können, liegt – wenn überhaupt – schon lange zurück. Insbesondere für neu eintretende Kolleg:innen ist ein Zurechtfinden im Dschungel der Konzernrichtlinien, Betriebsvereinbarungen und sonstigen innerbetrieblichen Regelungen besonders schwierig.

Ich ersuche alle Beteiligten, dass wir gemeinsam mit der Entrümpelung und Überarbeitung der bestehenden innerbetrieblichen Regelungen starten. Wenn es uns gelingt, in einigen Bereichen mehr Klarheit zu schaffen, werden uns die Kolleg:innen sicherlich dankbar sein.



Ich wünsche allen Kolleginnen und Kollegen einen schönen und erholsamen Urlaub!



T-BONE-STEAK VOM SCHWEIN

ZUTATEN

4 T-Bone-Steaks vom Schwein
8 EL Meeressalz
2 EL Öl

ZUBEREITUNG

1 Ein Tipp vorweg: Steaks 1 - 2 Stunden vor Grillbeginn aus dem Kühlschrank nehmen, das sorgt später für gleichmäßiges Garen auf dem Grill. Fleisch beidseitig salzen, mit Öl beträufeln und bei direkter Hitze auf den heißen Grill legen (Temperatur gern bei 300 - 400 Grad C° oder sogar noch höher).

2 Steaks auf jeder Seite 4 Minuten garen, anschließend Grillthermometer ins Fleisch stecken und auf der indirekten Zone des Grills bis zur gewünschten Kerntemperatur (durchgebraten: 65 C°; „medium / rosa“: 58 C°) nachziehen lassen.

3 Steaks auf einem Brett ein paar Minuten ruhen lassen, nach Belieben pfeffern oder mit anderen Gewürzen verfeinern.

Alles kocht im Garten

Nach dem regnerischen Frühjahr steigt die Vorfreude auf die Sommer-Grillparty. Mit den Rezepttipps von Küchenchefin Kerstin Baumgartner vom Betriebsrestaurant Gmunden bleibt der Aufwand überschaubar: Saftige T-Bone-

Steaks brauchen nur wenige Minuten auf dem Grill, und mit der Aussicht auf das beliebte Steckerlbrot melden sich bestimmt ein paar der kleinen Gäste freiwillig als Küchenhelfer – mit etwas Glück sogar fürs Grillgemüse-Schnippeln.

BEILAGE GRILL- GEMÜSE

ZUTATEN

2 Karotten
2 gelbe Rüben
2 blaue Zwiebeln
½ Sellerie
1 Zucchini
1 Knoblauchzehe

ZUBEREITUNG

Gemüse waschen und beliebig schneiden. Anschließend in einer gusseisernen Pfanne bei direkter Hitze auf dem Grill braten, bis es leicht geröstet ist. Eventuell etwas Öl hinzufügen. Mit Salz, Pfeffer, Kräutern und gehacktem Knoblauch abschmecken.

STECKERL- BROT

ZUTATEN

500 g Weizenmehl oder Weizenvollkornmehl
1 Pkg. Germ (Hefe)
300 ml lauwarmes Wasser
1 TL Salz
2 TL Zucker
40 ml Olivenöl
Kräuter zum Verfeinern (Rosmarin, Pizzagewürz usw.)

ZUBEREITUNG

1 Germ in etwas Wasser auflösen und glattrühren. Das restliche Wasser, Salz und Mehl dazu mischen, das Olivenöl einarbeiten. Den Teig kräftig kneten und zugedeckt gehen lassen, bis sich das Volumen verdoppelt hat. Nochmals kneten und in gleich große Portionen teilen.

2 Jedes Teigstück nochmals einzeln durchkneten und zu einer Rolle formen. Das Stockende spiralförmig umwickeln, nochmals 10 min. gehen lassen.

3 Das Brot über der Glut (keine direkte Flamme!) 10 min. unter ständigem Drehen backen, bis es sich leicht vom Stock lösen lässt.



Time
SHE
S



€ **16,20**

INDUKTIONS- STIRNLAMPE MIT SENSOR



über USB-C-Kabel (inkludiert) aufladbar; das dehnbare Kopfband aus Silikon kann an jede Kopfgröße angepasst werden.

ARTIKELNUMMER: 65013779



€ **4,14**

KINDERTRINKFLASCHE LOOMI

aus Aluminium und mit praktischem Karabiner; Fassungsvermögen 300 ml
Übrigens: Aktuell gibt es diese Flasche zu gewinnen! Details dazu auf Seite 25.

ARTIKELNUMMER: 65013746

GEWINNEN SIE EINE GRILLMEISTERBOX!

Lust auf Grillen im Sommer? Wir verlosen 10 Grillmeisterboxen (mit 2 Salzsteinen, Gewürzen und Grillanzünder – siehe Foto) unter all jenen, die folgende Gewinnfrage richtig beantworten:

Vor wie vielen Jahren ging das größte Solarkraftwerk der Alpen am Loser in Betrieb?

Die richtige Lösung mailen Sie bitte an netzwerk@energieag.at (Betreff: Gewinnspiel). Einsendeschluss ist der **4. August 2023**. Die Gewinner:innen werden schriftlich verständigt.*

*Die bei Teilnahme am Gewinnspiel bekanntgegebenen personenbezogenen Daten werden ausschließlich für die Abwicklung des Gewinnspiels verwendet. Nähere Infos unter <https://www.energieag.at/Konzern/Datenschutz>



GÜNSTIG & BEQUEM: SHOPPING-TOUR IM INTRANET

Unser Shop für Mitarbeiter:innen der Energie AG im Intranet wurde jüngst wieder mit einigen attraktiven Neuzugängen bestückt. Dort können Sie die hier abgebildeten Artikel und noch viele weitere Produkte günstig und bequem erwerben. Einfach wieder mal reinklicken!



€ **9,12**

WERKKARTE BIKE

praktisches Werkzeug im Kartenformat für die nächste Biketour.

ARTIKELNUMMER: 65013726

€ **3,86**

ORIGINAL FLOREX SCHAFMILCHSEIFE CLASSIC 150 G

aus biologischer Schafmilch in Sierning (OÖ) hergestellt. Das regionale Naturprodukt ist aufgrund der hochwertigen Inhaltsstoffe besonders hautverträglich.

ARTIKELNUMMER: 65013012



Österreichische Post AG
FZ 22Z042721 F
Retouren an: Energie AG Oberösterreich, Böhmerwaldstraße 3, 4020 Linz